

# Qualität für Kinder unter DREI in Kitas

Empfehlungen an Politik,  
Träger und Einrichtungen

Lasst die Kleinen groß!



### Qualität für Kinder unter DREI Empfehlungen an Politik, Träger und Einrichtungen

#### Inhalt

Warum wir diese Empfehlungen geben 3

#### Kurz gefasst

Notwendige Rahmenbedingungen 4

Wichtige konzeptionelle Voraussetzungen 4

Empfehlungen an den öffentlichen Jugendhilfeträger 5

#### Empfehlungen an kommunale und freie Träger von Einrichtungen

Aufnahmekriterien 6

Rahmenbedingungen 6

#### Empfehlungen an die Einrichtungen

Konzepte für die Öffnung der Kindergartengruppe  
für Kinder ab einem Jahr 7

Sicherung und Entwicklung der Professionalität 8

Raumgestaltung und Materialangebot 9

Kontinuität der Beziehungen und Angebote  
für die Kinder 10

Kooperationen im Stadtteil und in der Region 10

Erziehungspartnerschaft mit Eltern 11



Immer mehr Kindergärten öffnen ihre Gruppen für Kinder unter drei Jahren. Um den Mangel an Betreuungsplätzen für diese Kinder zu beheben, wie es das TAG (Tagesstättenausbaugesetz) anstrebt, schaffen Bundesländer und Jugendhilfeträger fast überall neue Plätze für diese Altersgruppe.

Vergessen wird dabei oft, dass jüngere Kinder andere Bedürfnisse haben als Kinder über drei Jahren. Sie benötigen mehr Platz, mehr Struktur, andere Materialien und Spielsachen, aber vor allem „mehr Erzieherin“, eine intensivere Betreuung, um sich gut entwickeln und bilden zu können.

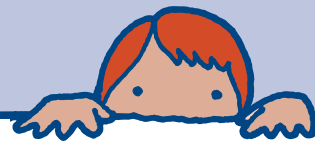
Damit die Kleinen aufmerksam begleitet und individuell gefördert werden und auch die Großen nicht zu kurz kommen, brauchen Erzieherinnen Begleitung und Beratung, z.B. bei der Konzeptentwicklung. Nur so können wir die Bildungschancen in den wichtigsten Jahren des Kindes sichern. Freie Plätze in einer Kindergartengruppe einfach mit ein- oder zweijährigen Kindern zu belegen, ist fahrlässig!

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich mit dem Projekt „Kinder früher fördern“ für bessere Entwicklungs- und Bildungschancen für Kinder in den ersten acht Lebensjahren ein. Ein Schwerpunkt ist das Thema: „Bildungsqualität von null bis drei“. Auf Grundlage einer empirischen Studie<sup>1</sup> und in enger Zusammenarbeit mit Dr. Wiebke Wüstenberg wurde die **Checkliste: Kinder unter DREI in Kitas** für Eltern erarbeitet. Sie enthält die wichtigsten Merkmale für eine qualitativ gute Betreuung von Kindern zwischen einem und sechs Jahren. Auf der gleichen Basis sind die vorliegenden **Empfehlungen für Jugendhilfeträger, Einrichtungsträger und Einrichtungen** formuliert. Es sind Leitlinien für die Gestaltung von Bildungs- und Betreuungsangeboten. – Babys und Kinder unter einem Jahr brauchen eine zusätzliche, noch intensivere Entwicklungsbegleitung. Auf diese besonderen Bedürfnisse gehen wir hier nicht ein.

Wir laden Politik, Jugendhilfe- und Einrichtungsträger sowie Erzieherinnen ein, die vorgelegten Qualitätsmerkmale als Richtschnur für ihre Planungen zu nehmen. Nur so können sie die grundlegenden Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung von Kindern sicherstellen.

<sup>1</sup> Ilka Riemann, Wiebke Wüstenberg:  
Die Kindergartengruppe für Kinder  
ab einem Jahr öffnen?  
Fachhochschulverlag Frankfurt, 2004.  
Preis: 7,20 Euro. Bestellung über  
>bestellung@fhverlag.de<

Anette Stein  
Projektleiterin „Kinder früher fördern“



**Notwendige Rahmenbedingungen**

- Langfristig die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren sichern
- Gruppengröße auf maximal 15 Kinder begrenzen
- Anwesenheit von mindestens zwei Fachkräften pro Gruppe gewährleisten
- Gruppen- und Nebenraum umfassen mindestens 74 qm, hinzu kommen ein Schlafräum und weitere Spielflächen
- Verfügungszeit: 20 Prozent der Wochenarbeitszeit für Aufgaben wie Teamkooperation, Zusammenarbeit mit Eltern und Beratung freihalten
- Aufnahmekriterien für eine ausgewogene Alters- und Geschlechterzusammensetzung definieren
- Betreuung durch vertraute Erzieherinnen über den ganzen Tag sicherstellen
- Alle Fachkräfte vor Aufnahme der Ein- und Zweijährigen fortbilden
- Fachberatung und Supervision gewährleisten

**Wichtige konzeptionelle Voraussetzungen**

- Kontinuität der Beziehungen zu pädagogischen Fachkräften und Kindern sichern – am Tag und über Jahre
- Den Tagesrhythmus der Jüngsten und die individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes berücksichtigen
- Eine individuelle Eingewöhnung gemäß der Bindungstheorie und „beziehungsvolle Pflege“ gewährleisten
- Auf gleichaltrige Spielpartner in jeder Altersstufe achten
- Raumkonzepte entwickeln und Spielmaterialien für die Bedürfnisse der jüngeren und der älteren Kinder bereitstellen
- Anregungen in verschiedenen Bildungsbereichen anbieten, z.B. Zweisprachigkeit, mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen, Umgang mit Medien
- Umwelt und Nachbarschaft als Quelle für vielfältige Erfahrungen nutzen
- Kindspezifische Bewegungsbedürfnisse, Spiele und Experimentiermethoden respektieren und unterstützen
- Systematisch beobachten, dokumentieren, um kindliche Aktivitäten zu fördern
- Erziehungspartnerschaft mit Eltern pflegen
- Soziale Netzwerke für Kinder, Eltern, Einrichtung und Kooperation mit der Jugendhilfe aufbauen

1. Der öffentliche Jugendhilfeträger tritt für kinder- und familienfreundliche Bedingungen und Angebote auch für Kinder unter drei Jahren ein.
2. Das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren wird durch verschiedene Tagesbetreuungskonzepte, wie Krippe/Kleinkindgruppe, altersgemischte Gruppe mit Kindern von einem Jahr bis sechs Jahren, erweitert, regional abgestimmt und in der pädagogischen Qualität gesichert.
3. Die Aufnahme von ein- und zweijährigen Kindern in Kindergartengruppen wird langfristig gesichert und bei Platzbedarf älterer Kinder nicht zurückgenommen.
4. Für die altersgemischte Kindergruppe mit Ein- und Zweijährigen wird eine Gruppengröße von höchstens 15 Kindern vorgesehen, davon etwa fünf Ein- und Zweijährige. Die Vorgaben des Kinderbetreuungsnetzes der EU<sup>1</sup> mit weniger Kindern in der Gruppe werden als Mindeststandard angestrebt.
5. Die personelle Besetzung wird so geplant, dass die Anwesenheit von mindestens zwei Fachkräften bei 15 Kindern zu jeder Zeit des Tages gegeben ist, bei größeren Gruppen entsprechend mehr. Die Richtlinien des Kinderbetreuungsnetzes der EU zur Erzieherinnen-Kind-Relation werden als Mindeststandard angestrebt.
6. Einrichtungen, die Ein- und Zweijährige aufnehmen, stellen einen Schlafräum bereit sowie mindestens 74 qm für einen Gruppen- und einen Nebenraum. Nach Möglichkeit stehen weitere Räume zur Verfügung, um auf die Spiel- und Rückzugsbedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen eingehen zu können.

<sup>1</sup> Das Kinderbetreuungsnetz der Europäischen Union empfiehlt folgende Gruppengrößen:

Alter der Kinder	Gruppengröße
24 bis 36 Monate	5 bis 8 Kinder
36 bis 48 Monate	8 bis 12 Kinder
48 bis 60 Monate	12 bis 15 Kinder

EU-Empfehlungen für den Personalschlüssel:

Alter der Kinder	Erzieherin: Kinder
0 bis 24 Monate	1:3
24 bis 36 Monate	1:3 bis 5
36 bis 48 Monate	1:5 bis 8
48 bis 60 Monate	1:6 bis 8

(In: Kinder in Europa. November 2004, S. 14)

## Empfehlungen an kommunale und freie Träger von Einrichtungen

### Aufnahmekriterien

1. Ziel ist eine ausgewogene Alters- und Geschlechterzusammensetzung. Jedes Kind hat Spielkameraden im gleichen Alter und Kontakt zu älteren und jüngeren Kindern. Die Einrichtungen verschiedener Träger einer Region sprechen sich untereinander ab.
2. Es wird darauf geachtet, dass die Aufnahme von ein- und zweijährigen halb- und ganztags betreuten Kindern innerhalb einer Einrichtung ausgewogen ist, damit die Kinder den Nachmittag mit gleichaltrigen Spielpartnern verbringen können.

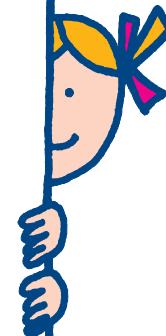
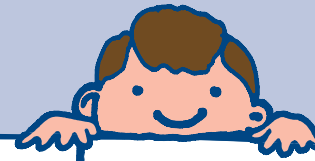
### Rahmenbedingungen

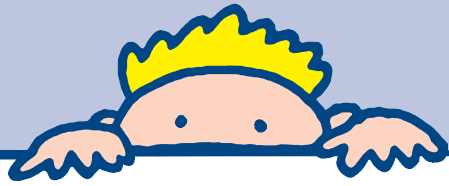
3. Ein- und zweijährige Kinder verbringen den gesamten Tag mit vertrauten Personen. Dies wird auch beim Einsatz von Teilzeitbeschäftigten berücksichtigt. Um die Kontinuität der Betreuung über den Tag zu sichern, ist mindestens eine Erzieherin der Gruppe in Vollzeit beschäftigt.
4. Bei Personalausfall in einer Gruppe mit Kindern unter drei Jahren leisten nur Erzieherinnen Vertretung, die den Kindern bekannt sind.
5. Auch bei einer Ganztagsbetreuung sind die Ein- und Zweijährigen am Nachmittag mit Kindern zusammen, an die sie gewöhnt sind. Die Kinder werden am Nachmittag nicht auf andere Betreuungsgruppen verteilt.
6. Die kinderfreie Zeit der Erzieherinnen beträgt 20 Prozent der Wochenarbeitszeit; für die Kooperation mit Eltern stehen ausgewiesene Stunden zur Verfügung. Auch Teilzeitkräfte haben neben ihrer Verfügungszeit mindestens drei Konzeptionstage im Jahr.
7. Vor der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren werden alle Erzieherinnen entsprechend fortgebildet.
8. Weitere Fortbildungen zu Themen wie Elternarbeit, Eingewöhnung gemäß der Bindungstheorie, Sprachentwicklung usw. werden gewährleistet.
9. Erzieherinnen bekommen Zeit und Möglichkeit, sich mit Kolleginnen in Einrichtungen, die bereits Kinder unter drei Jahren aufnehmen, auszutauschen und dort zu hospitieren. Einrichtungsübergreifende Arbeitsgruppen zum Thema „Öffnung der Kita für unter Dreijährige“ werden gebildet. Supervision wird angeboten.
10. Die räumlichen Bedingungen in bestehenden Einrichtungen werden vor der Öffnung der Kita für Kinder unter drei Jahren daraufhin geprüft, ob mindestens 4,5 qm Fläche pro Kind vorhanden ist. Ein Extra-Schlafraum steht zur Verfügung.

## Empfehlungen an die Einrichtungen

### Konzepte für die Öffnung der Kindergartengruppe für Kinder ab einem Jahr

1. Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren ist ausführlich besprochen; die Entscheidung wird vom gesamten Team mitgetragen.
2. Auf die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren bereiten sich alle Erzieherinnen durch Fort- oder Weiterbildungen vor.
3. Einzelne Erzieherinnen nehmen an weiteren Fortbildungen zu den Themen der Ein- und Zweijährigen sowie zur Altersmischung in der Kita teil und berichten darüber im Team.
4. Die Einrichtung entscheidet sich bewusst für eine der Konzeptionen, die wichtige Qualitätsmerkmale für das Leben von ein- und zweijährigen Kindern in der Kita sichert:
  - a. Ein halb offenes Konzept mit Stammgruppen, d.h., Kinder spielen in Funktionsräumen, Ein- und Zweijährige werden zuerst in Nestgruppen betreut und behutsam – entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten – mit den erweiterten Möglichkeiten vertraut gemacht und begleitet.
  - b. Es werden zwei Gruppen mit Kindern von einem bis sechs Jahren eingerichtet, die ihren pädagogischen Alltag in enger Zusammenarbeit organisieren, sodass die Forderung nach gleichaltrigen Spielpartnern in allen Altersstufen umgesetzt werden kann.
  - c. Es kann auch eine Krabbelgruppe ins Leben gerufen und in die Einrichtung integriert werden. Kontakt zu älteren Kindern entsteht sporadisch. Im Alter von drei Jahren wechseln die Kinder in die Kindergartengruppe.
  - d. Eine in der Kita neu eingerichtete Krabbelgruppe mit annähernd gleichaltrigen Kindern bleibt als Gruppe mit denselben Erzieherinnen bis zum Ende der Kitazeit bestehen. Es werden ausschließlich Kinder passenden Alters aufgenommen. Sporadische Kontakte zu älteren und jüngeren Kindern im Haus sind gegeben.
5. Vermieden wird eine einzige altersgemischte Gruppe mit Kindern von einem bis sechs Jahren.
6. Erzieherinnen gehen aktiv auf die Eltern zu, beraten sie und kooperieren mit ihnen.
7. Alle Eltern werden regelmäßig zu ihrer Zufriedenheit befragt.





### **Sicherung und Entwicklung der Professionalität**

8. Alle Mitarbeiterinnen einer Einrichtung nehmen vor der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren und auch danach regelmäßig an Fortbildungen und Arbeitskreisen teil. So entwickeln und vertiefen sie besondere Kenntnisse in der Arbeit mit altersgemischten Gruppen.
9. In der Kita findet Arbeitsteilung statt. Jede Erzieherin ist für bestimmte alters- oder themenspezifische pädagogische Aufgaben zuständig.
10. Die Arbeit mit altersgemischten Gruppen wird kontinuierlich ausgewertet und das Konzept fortentwickelt.
11. Kollegiale Beratung für die Erzieherinnen, z.B. während der Eingewöhnungsphase der Ein- und Zweijährigen, wird verstärkt angeboten.
12. Systematisches Beobachten, Dokumentieren und Auswerten gehört zum pädagogischen Alltag.
13. Die Erzieherinnen tauschen sich regelmäßig mit den Eltern über die Entwicklung der einzelnen Kinder aus.
14. Neben den Besprechungen im Gesamtteam treffen sich die Erzieherinnen der kooperierenden Gruppen regelmäßig, um ihre pädagogischen Aufgaben zu koordinieren.

### **Raumgestaltung und Materialangebot**

15. Es gibt ausreichend Platz (Gruppen- und Nebenraum sind zusammen mindestens 74 qm groß) für die unterschiedlichen Aktivitäten der Kinder verschiedener Altersstufen: geschützte Bereiche für Krabblers, „Rennstrecken“ für Laufanfänger, Raum zum Springen und Klettern für Einzel- und Gruppenspiele und zum Ausruhen.
16. Die Kita hat verschiedene Funktionsbereiche eingerichtet, z.B. zum Essen, für die beziehungsvolle Pflege, für Entspannung und Rückzug, für Erfahrungen mit Wasser und Sand, zum Spielen, Experimentieren und Konstruieren, für weiträumige Bewegung und für Treffen als Gesamtgruppe.
17. Die Funktionsbereiche sind übersichtlich gestaltet und auch für ein- bis zweijährige Kinder leicht zu erfassen.
18. Das Außengelände lässt vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen zu.
19. Die Spielmaterialien sind auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt und werden von Zeit zu Zeit ausgewechselt bzw. neu präsentiert. Es sind z.B. für jüngere Kinder Dinge aus dem Alltag, für ältere Kinder realitätsgerechte Requisiten für Rollenspiele, Werkzeug, Bau- und Experimentiermaterialien vorhanden, außerdem Bilderbücher, Kassetten, Spiele, Kleidung und Haushaltsgegenstände aus den Kulturen und in den Sprachen, die in der Kindergruppe vertreten sind. Es stehen Materialien für die sinnliche Wahrnehmung bereit, z.B. farbige Tücher, Klangbüchsen, Spiegel sowie Natur- und Gebrauchsgegenstände – sowohl draußen als auch innerhalb der Räume.
20. Räume bzw. Materialien, die für Ein- bis Zweijährige gefährlich sein können, sind entsprechend unerreichbar.
21. Ecken zum Ausruhen im Gruppenraum und ungestörte Schlafmöglichkeiten (ein Extra-Schlafraum) für die Jüngsten sind vorhanden.



### **Kontinuität der Beziehungen und Angebote für die Kinder**

22. Es gibt eine mit den Eltern abgesprochene individuelle Eingewöhnungsphase, damit sich jedes Kind in Begleitung seiner Eltern nach eigenem Tempo an die Erzieherin und die neue Umgebung gewöhnen kann.
23. Die Kita stellt sicher, dass jedes Kind den ganzen Tag mit vertrauten Erzieherinnen verbringen kann.
24. Die kleinen Kinder sind vor- und nachmittags mit vertrauten Spielpartnern zusammen.
25. Der individuelle Tagesrhythmus jedes Kindes, z.B. Essens- und Schlafzeiten sowie seine Bedürfnisse und Vorlieben, werden berücksichtigt.
26. Es gibt klare Strukturen und Rituale im Tagesablauf, an denen sich das Kind orientieren kann.
27. Die Erzieherinnen nehmen sich beim Wickeln und Anziehen bewusst viel Zeit, sprechen dabei mit dem Kind (sprachbegleitendes Handeln) und nutzen dies als Teil der beziehungsvollen Pflege.
28. Die Kinder bekommen altersadäquate Anregungen für verschiedene Bildungsbereiche; so werden z.B. mathematische, naturwissenschaftliche und technische Interessen sowie die Fähigkeiten mehrsprachiger Kinder unterstützt.
29. Soziale Erfahrungen in der altersgemischten Gruppe, wie Verstehen und Akzeptieren unterschiedlicher Fähigkeiten sowie Lernen durch Beobachtung und Helfen, werden gefördert.
30. Kindspezifische Bewegungsformen und Experimentiermethoden werden respektiert und unterstützt.
31. Jedes Kind hat ausreichend Zeit und Freiraum für selbstbestimmte Tätigkeiten.

### **Kooperationen im Stadtteil und in der Region**

32. Die kulturellen, sozialen und anderen Einrichtungen im Umfeld der Kita werden als Erfahrungsorte für die Kinder genutzt.
33. Die Kita arbeitet mit den sozialen Diensten der Jugendhilfe zusammen.
34. Die Kita vertritt die Interessen der Kinder und ihrer Eltern für eine kinder- und familienfreundliche Umwelt in der kommunalen Politik.

### **Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

35. Mütter und Väter sind in der Einrichtung willkommen, Kontakte untereinander werden unterstützt, und es gibt Raum zum Treffen in der Kita.
36. Eltern erhalten ein schriftliches Konzept, das über Angebote, Ziele und Besonderheiten der Kita ausführlich informiert.
37. Die Erzieherinnen berichten anhand ausgewerteter Beobachtungen regelmäßig über den Entwicklungsstand des Kindes. Eine Mappe dokumentiert die Entwicklung. Eltern und Erzieherinnen überlegen gemeinsam, wie das Kind unterstützt und gefördert werden kann.
38. Die Erzieherinnen setzen sich für ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot ein und beraten mit den Eltern, wie es aussehen kann.
39. Die Eltern können den Alltag ihres Kindes in der Kita mitgestalten, durch Hospitationen oder Planung von Aktivitäten wie Ausflüge und Feste.
40. Die Erzieherinnen sprechen Eltern als Experten für ihr Kind an und interessieren sich für Erziehungsvorstellungen der Eltern.
41. Es gibt ausgewiesene Sprechzeiten für Eltern.
42. Die Eltern haben die Möglichkeit, Kritik, Fragen und Wünsche zu äußern.
43. Eltern werden in ihrer Sprache über die Elternvertretung informiert.



## **Wenn Sie mehr Informationen wünschen**

Das Projekt „Kinder früher fördern“ veröffentlichte bereits eine „Checkliste Kita-Platz“ mit den wichtigsten Fragen, die Eltern bei der Auswahl eines Kitaplatzes stellen sollten. Bei der Wahl des Kindergartenplatzes geht es schließlich um sehr viel – um die erste Bildungseinrichtung eines Kindes. Eltern möchten wissen, wie gut die gewählte Kita ist.

Das Thema „Übergang des Kindes von der Familie in die Kita“ war Schwerpunkt des ersten Kita-Preis „Dreikäsehoch 2004“ der Bertelsmann Stiftung. Unter dem Motto „Gut gestartet ist halb gewonnen“ wurden Beispiele guter Eingewöhnungspraxis dargestellt. Diese Beispiele haben wir in einer Dokumentation zum Kita-Preis zusammengefasst.

Informationen zu diesen und noch vielen anderen Themen rund um das Projekt erhalten Sie unter:

[www.kinder-frueher-foerdern.de](http://www.kinder-frueher-foerdern.de)

**Kontakt:**

Beate Irskens  
Projektmanagerin  
Tel.: 0 52 41 / 81 81 410  
[beate.irskens@bertelsmann.de](mailto:beate.irskens@bertelsmann.de)  
[www.kinder-frueher-foerdern.de](http://www.kinder-frueher-foerdern.de)

| Bertelsmann**Stiftung**

Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)